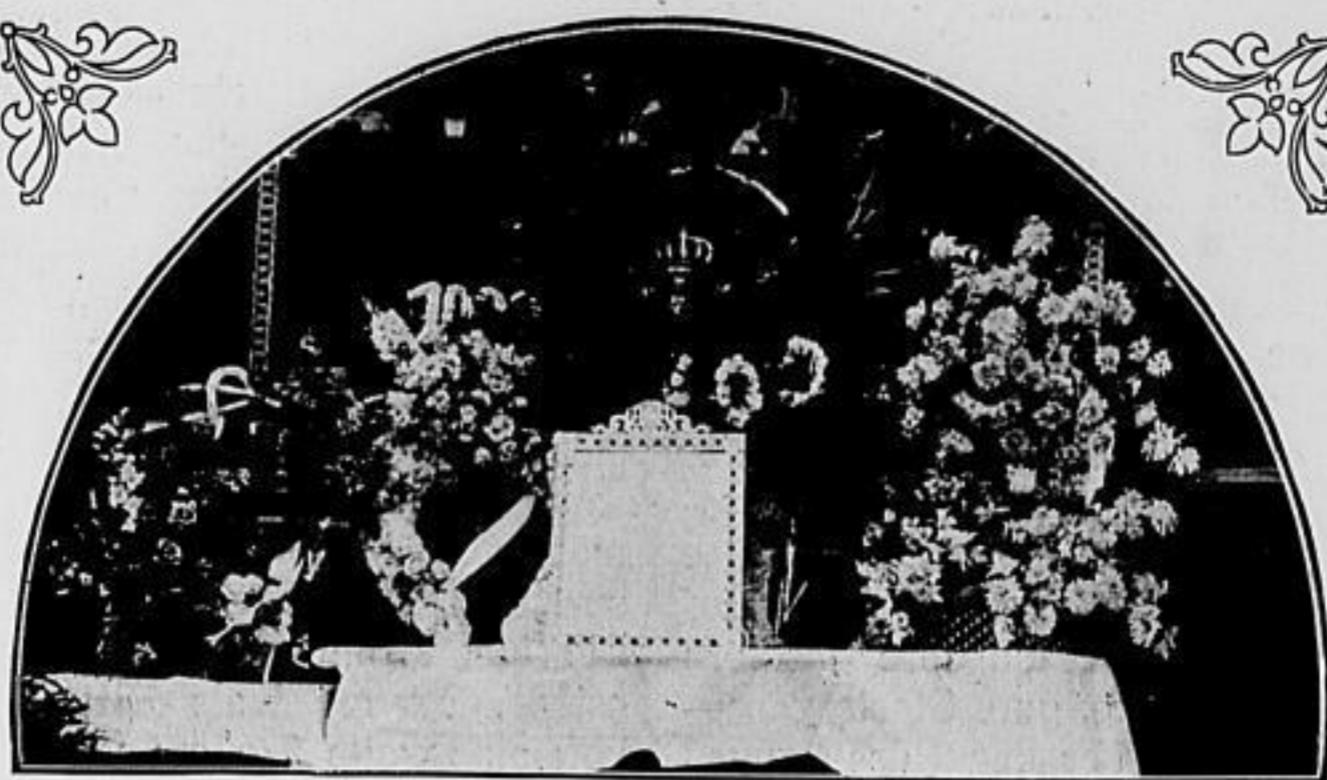


tätige Freiherr v. Burgk die Neugier der zahlreichen von auswärts — Berlin und Oesterreich — herbeigekommenen Gäste. Grosse Freude herrschte natürlich bei allen Anwesenden, als nach Ablauf der ersten, auf den grossen Clou des Tages vorbereitenden Rennen Se. Maj. König Friedrich August auf dem Platze eintraf, sicher kutschiert auf hoher, fuchsbespannter Coach

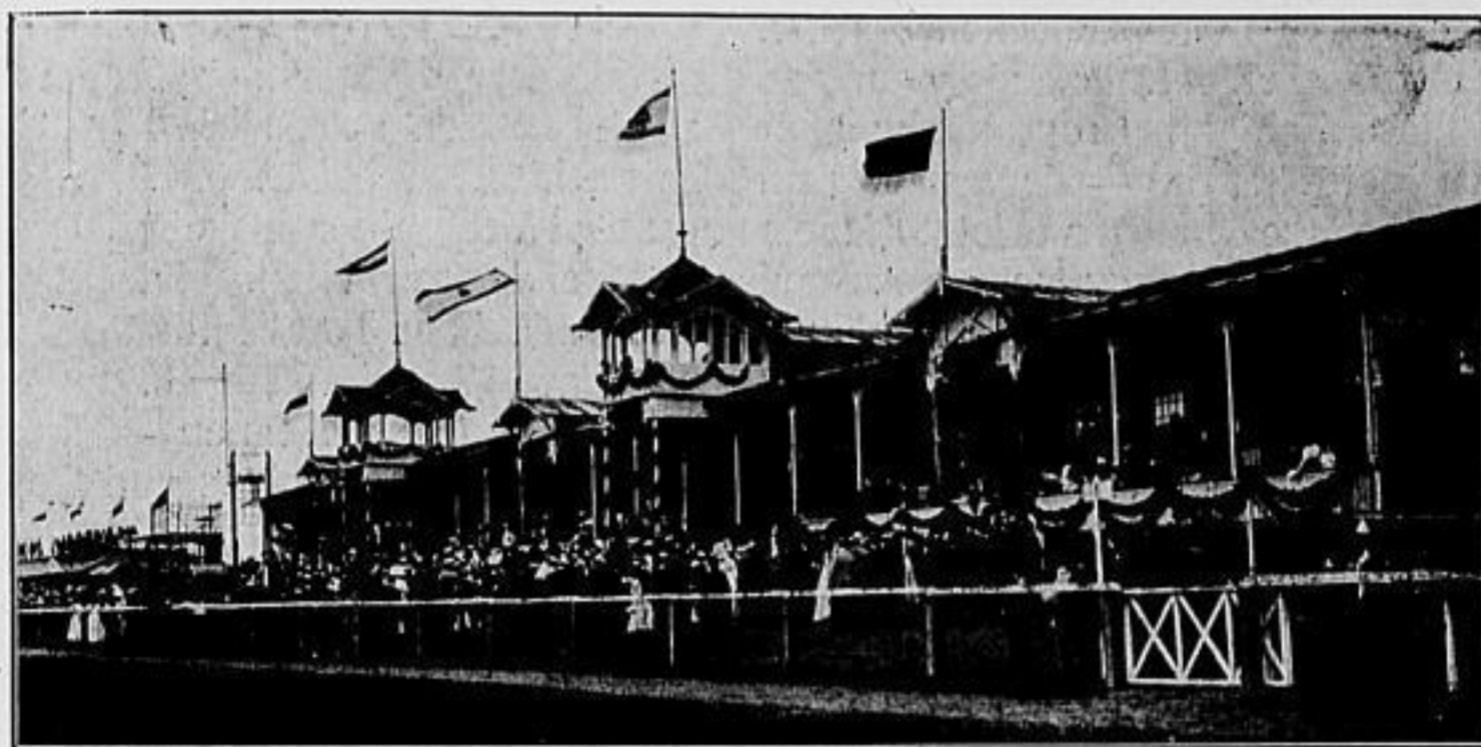
von seinem Oberstallmeister, Exz. v. Haugk, der gern an diesem Tage den Dresdnern zum ersten Male einen von ihm eingefahrenen schwarzbraunen Viererzug des Kgl. Marstalles gezeigt hätte, noch in letzter Stunde aber davon absehen musste. Mit dem König kamen seine drei Prinzen in hellgrauen Sommeranzügen mit hellen Strohhüten in Borsalino-*façon*, Vater und Söhne gleich interessiert an dem sportlichen Schauspiel und immer gleich freundlich, wenn es galt, hier eine Dame, dort einen Herrn der Gesellschaft durch heitere Unterhaltung auszuzeichnen. Mit den Hoheiten kamen die Flügeladjutanten Major Meister und Hauptmann von Könnertitz — Generaladjutant von Müller und der Gouverneur der Prinzen, Major O'Byrn, beeilten sich, sich beim König zu melden. In der Vorstandsloge unterhielt sich Se. Majestät mit Frau von Haugk, die zu einer Clematis-Robe eine kurze Spachtelspitzenjacke vornehm-einfachen Schnittes trug, und der lebenswürdigen Frau von Müller. Mit seinem Vater, dem vom Schiessplatze der Scheibenschützengesellschaft in Trachenberge herbeigeeilten Kammerherrn Grafen Rex-Zehista, der dort als Königl. Kommissar bei der Eröffnung des Königsschiessens zu fungieren hatte, sahen wir seinen schlanken Sohn, den Grafen Rex-Friedrichsthal in Gardereiter-Uniform. Eine schöne Gruppe distinguiert Damen bildeten Frau Kommerzienrat Hoesch, ihre Tochter Frau v. Gulbe, Fräulein Adele Hoesch, die sich mit den Damen des Herrn Polizeipräsidenten Koettig begrüßten. Konsul Scheller,

immer beweglich und unermüdlich plaudernd, führte seine Gattin in marineblau und weiss gemusterter Foulard-Toilette, zu der sie einen grossen Hut mit lila und orange Rosen und ein prächtiges dunkelklematis Samtband trug; zwei Töchter begleiteten das stattliche Paar. Legationsrat Dr. Wach führte seine Gattin in einem eleganten lachsfarbenen Kostüm mit langer Schoßjacke und breiter weisser Chiffonkrause. Fr. Malten, die treue Sportsfreundin, von ihrem reizenden Landsitze in Klein-Zschachwitz her eingekommen, trug ein helles tabakbraunes Kostüm; mit ihr kamen wie immer als charakteristische Erscheinungen in schwarz und weiss die Gräfinnen Poutjatine.

In der Ratsloge sahen wir Stadtrat Krumbiegel, dessen zierliche Gattin ein sehr vornehmes aschgrau Voilekleid und einen sehr geschmackvollen grauen Federhut mit Anmut zu tragen wusste. Stadtrat Leutemann führte wie meist seine in weiss gekleidete Tochter. Unter der Fülle grosser, formenschöner und blumenreicher Damenhüte gefiel vor allem ein sehr schönes Arrangement von *Maréchal-Niel*-Rosen der Frau Konsul Palmié. Die jungen Damen Pautinski gefielen in helllila anliegenden Kostümen strengen Schnitts und aparten schwarzen, der Trotteurform sich nähernden luftigen Hüten. An charakteristischen Erscheinungen unseres Rennplatzes sind noch zu nennen Oekonomierat Rossberg, Herr Beyer-Döbra, Rittmeister von Lücken und der Freiburger Jägermajor von Holleben. Das zweierlei Tuch beherrschte überhaupt grosse Partien des Tribünenandes. Unter der Fülle der bunten Uniformen fiel ganz besonders ein schwarzer Totenkopfhussar mit weissen Beinkleidern, der im fünften Rennen siegreiche Graf Strachwitz in der eigenartig braunroten Uniform der 4. Husaren, sowie ein österreichischer Monteculidragoner auf. Aus der immerhin beträchtlichen Zahl eleganter Toiletten möchten wir noch ein



Blumenspenden als Jubiläumsschmuck. Amat. Phot. Wecker.



Vor den Tribünen. Amat. Phot. Wecker.



Der Sieger im „Tausendsten“: Wenkos „Comrade“ mit Jahrmarkt. Amat. Phot. Wecker.